

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 146.

Neuenbürg, Samstag den 11. September 1909.

67. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
in Empfang.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Karlruhe, 10. Septbr. Der Großherzog von Hessen ist heute nachmittag um 5 Uhr 42 Min. hier eingetroffen und vom Großherzog empfangen worden. — Um 7 Uhr 02 Min. traf die Kaiserin mit dem Prinzen Oskar und Besolge im Sonderzug auf dem hiesigen Bahnhof ein. — Der deutsche Kronprinz traf um 4 Uhr im Automobil hier ein und stieg im großherzoglichen Schloß ab.

Die Teilnahme des Groß II an den großen Herbstübungen begegnet überall lebhaftem Interesse. Man ist gespannt, was er feldmäßig leisten wird. Bei kriegsmäßiger Verwendung des Luftkreuzers muß zuerst an die Höhe gedacht werden, die er für seine Manöver innezuhalten hat. Wie die „Allg. Armeekor.“ mitteilt, muß der Groß II, sobald er unter 1300 Meter Höhe ist, am Heck die rote Fahne hissen und gilt dann als „außer Gefecht gesetzt.“ Von diesem Augenblick ab darf er keine Meldungen mehr weiter geben. Die Höhenlage von 1300—1500 Meter, die Groß II innehalten soll, wird zu interessanten Beobachtungen Gelegenheit geben. Die Militärluftschiffe haben es sich bei den Dauerfahrten, die sie zu ihrer Abnahme machen mußten, bequem gemacht, sie sind immer in niedrigen Luftschichten geblieben. Schon in 500 Meter Höhe ist die Windstärke doppelt so groß wie der Bodenwind. Je höher man kommt, um so mehr nimmt — wenn auch nicht in dem soeben genannten Verhältnis — die Windstärke zu und die Manöver werden schwieriger. Man ist sehr gespannt, wie die technischen Einrichtungen sich während fünfzügigen Manöverens in der besetzten Höhe von 1300 bis 1500 Meter bewähren werden. Der Groß II nimmt einen Funkenapparat an Bord und erstattet seine Meldungen durch Funken-Telegraphie. Die Kontrolle über die Höhenlage, in der sich der Groß II jeweils befinden wird, wird durch selbsttätige Barogramme an Bord des Kreuzers erfolgen.

Ähnlich wie Hrn. von Heydebrand ist es dem Zentrumsabg. Fleischer ergangen, als er nach Hause kam, sich vor den Wählern seiner Taten bei der Reichsfinanzreform zu rühmen. Er erstattete in Reichenbach in Schlesien in einer überfüllten Versammlung seinen Rechenschaftsbericht. Als nach scharfen Angriffen gegen ihn unter jubelndem Beifall der Antrag gestellt worden war, zu erklären, Fleischer habe durch seine Stellungnahme zur Finanzreform das Vertrauen der Wählerschaft verloren, schloß der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Maß, eiligst die Versammlung.

Berlin, 7. September. Ueber den Reichstagsabgeordneten Schack, der deutsch-sozialen Partei, wird eine Mitteilung aus Hamburg gemacht, die noch der näheren Aufklärung bedarf. Der betreffende Volksbote habe in einem Zeitungsinserat unter der Chiffre „Triole“ eine Reisebegleitung für ein Ehepaar gesucht. Darauf habe sich eine junge Dame aus guter Hamburger Familie gemeldet. Nach wiederholtem Briefwechsel zwischen dieser und dem Abg. Schack folgte die persönliche Vorstellung des Ehepaars und der Bewerberin auf einem Hamburger Bahnhof. Kurz darauf erhielt die junge Dame wieder einen Brief von Hrn. Schack, worin die Absichten des Ehepaars dargelegt wurden; es hieß darin u. a., daß das Ehepaar mit der betr. jungen Dame das Leben und die Freuden der Liebe in körperlicher und seelischer Gemeinschaft genießen wolle. Die Mutter der Dame benachrichtigte daraufhin die Polizei, die den Abgeordneten am Schalter für postlagernde Briefe alsbald festnahm. Er wurde auf seine Legitimation hin sofort entlassen. Die Akten aber wurden der Staatsanwaltschaft überwiesen. In einem weiteren Brief an die junge Dame beklagt sich Hr. Schack bitter über das schwere Leid, das sie über zwei Menschen gebracht habe, die „nur vielleicht den Fehler haben, daß sie für

den praktischen Sinn der meisten Menschen etwas zu romanhaft veranlagt sind.“ — Schack erläßt nun weitere Erklärungen, durch welche er dem bekannten skandalösen Tatbestande eine natürl. harmlose Deutung zu geben sucht. Indessen erweckt er hiemit nirgends irgendwie einen günstigeren Eindruck für sich und Hr. Schack hat denn auch bereits wenigstens eine Konsequenz aus dem ihm so bedenklich kompromittierenden Vorgange gezogen. Er ersuchte die Verwaltung des Verbandes der deutsch-nationalen Handlungsgehilfen, dessen ersterer Vorsteher Hr. Schack bisher war, ihn von der Leitung der Geschäfte bis zur gerichtlichen Klarstellung der Angelegenheit zu entbinden, was denn auch geschehen ist. Sollte es ihm nicht gelingen, sich vor Gericht von der wider ihn erhobenen Anschuldigung zu reinigen, so wird er kaum zweifelhaft aus sein Reichstagsmandat für Eisenach-Deimbach niederlegen müssen. — Die Staatsanwaltschaft erblickt in der Triole-Angelegenheit ein öffentliches Interesse und hat deshalb öffentliche Anklage erhoben. Die schwer beleidigte junge Dame ist dabei als Nebenklägerin zugelassen worden.

Berlin, 10. Septbr. Der Fall Triole gab gestern Veranlassung zu stürmischen Szenen, die sich bei einer nach den Arminshallen einberufenen Versammlung abspielten. Etwa 1000 Personen waren anwesend, darunter 200 Anhänger Schacks. Als der Berichterstatter, der sozialdemokratische Landtagsabg. Ströbel, auf den Fall Triole zu sprechen kam, wurde er stürmisch unterbrochen. Die Deutschnationalen riefen ihm Schimpfworte zu, worauf sie vom Versammlungsleiter aufgefordert wurden, den Saal zu verlassen. Draußen kam es zu Zusammenstößen, bei denen Anhänger beider Parteien leichte Verletzungen erlitten.

Langer, 16. Sept. Die Depesche Marocaine wird heute einen Brief Mulay Hafids veröffentlicht, in dem er mit Entrüstung die Beschuldigungen zurückweist, die gelegentlich der an den Anhängern des Roghi verübten Marterungen gegen den Sultan erhoben worden sind. Der Sultan rechtfertigt sein Verhalten durch den Koran. Er habe sogar Milde angewendet, indem er ihnen statt der Köpfe nur die Glieder habe abhauen lassen.

Aus Paris wird gemeldet: Am Donnerstag abend meldeten Telegramme von den Küstenstationen am Kanal, daß ein mit zwei Personen bemannter Ballon ins Meer gefallen sei. Der Chef des Lotendienstes nahm sofort mit einem Dampfer Nachforschungen nach den Schiffbrüchigen vor, aber weder dieser Dampfer noch ein Rettungsboot aus der Nachbarschaft bemerkten den Ballon. Man befürchtet deshalb, daß die Luftschiffer ertrunken sind.

Der Aviatiker Lesébvre hat den Tod auf dem Flugfeld in Juvisy gefunden. Das Unglück ist das erste seiner Art in Frankreich. Lesébvre, der in Reims auf einem Wright-Apparat Mitbewerber um den Gordon Bennett-Preis war und vierter in dem Kampfe wurde, zeichnete sich durch außerordentliche Kühnheit aus. Er war der einzige Flieger, der das Fliegen eigentlich ohne jeden Unterricht gelernt hatte. Bei Benützung seines Wright-Apparates hatte er auf den Start durch das Katapult verzichtet. Er erhob sich direkt vom Lanciergleis aus in die Luft. In gleicher Weise ist Lesébvre in Juvisy verfahren. Der Apparat erhob sich tadellos in die Luft, stieg sechs Meter hoch, flog geradeaus und stürzte plötzlich vornüber zu Boden, sich selbst und den unglücklichen Piloten vernichtend. Die Gründe des Sturzes sind ganz unaufgeklärt. Man muß annehmen, daß irgend ein Teil des Aeroplans nicht in Ordnung war. Da der Apparat gänzlich zerbrochen ist, wird sich dies nicht mehr konstatieren lassen. Lesébvres Tod muß durch Schädelbruch und innere Gehirnverblutung eingetreten sein. Außerliche Wunden sind an der Leiche nicht wahr-

nehmbar. Lesébvre war erst 25 Jahre alt. Früher als Ingenieur in Rußland angestellt, sollte er in nächster Zeit in dieses Land zurückkehren, um dort im Dienste der Luftschiffabrik „Ariel“ tätig zu sein.

Graf Zeppelin als Ritter der Ehrenlegion. Daß man jenseits der Vogesen den wunderbaren Erfolgen des waderen Grafen Zeppelin mit einigem Unbehagen und einigem Neide zusieht und über jeden kleinsten seiner Mißerfolge ein fast unverhohlenen Vergnügen bekundet, ist gewiß weiter nicht wunderbar. Nicht nur unter den Menschen, auch unter den Völkern hat der schöne Spruch, daß die Schadenfreude die reinste Freude ist, seine Geltung. Und es wird unseren westlichen Nachbarn unter diesen Umständen wohl nur ein ziemlich schwacher Trost gewesen sein, als deutsche Genealogen entdeckten, daß in den Adern des Grafen von seinen Vorfahren her auch mancher Tropfen gallischer Blut fließt. Den meisten Franzosen — und wohl auch den meisten Deutschen — dürfte es aber schwerlich bekannt sein, daß noch eine andere, eine engere Beziehung des Grafen Zeppelin zu Frankreich besteht. Er ist Ritter der Ehrenlegion. Wenn er französischen Boden betritt, kann er sich also jenes rote Bändchen ins Knopfloch stecken, das für so manchen Bürger der dritten Republik die Erfüllung aller Wünsche bedeutet. Wir können nicht verraten, aus welchem Anlaß Graf Zeppelin in die Ehrenlegion aufgenommen wurde, doch darf man vermuten, daß dies geschah, als er, ein blutjunger württembergischer Reiteroffizier, in den Jahren 1861 und 1862 eine Studienreise unternahm, die ihn außer nach Oesterreich, Italien, Belgien und England auch nach Frankreich führte. Jedenfalls ist es eine eigenartige Fügung, daß der Name Zeppelins, dieses tapferen Vorkämpfers für Deutschlands Größe, in den Listen des französischen „Ordre national de la Légion d'honneur“ verzeichnet steht, den Napoleon Bonaparte am 29. Floréal des Jahres X (19. Mai 1802) stiftete, um die zu schmücken, die sich um Frankreichs Ruhm und Ansehen ein Verdienst erworben.

Köln, 9. Sept. Der Bierkrieg nimmt nach einer Meldung eine gefährliche Wendung an. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat er bereits verheerende Wirkungen im Gefolge. Ein großer Teil der Wirte, der zu einem hohen Prozentsatz durch Hypotheken und andere Unterpfändungen von den Brauereien abhängig ist, kann keine Zahlungen mehr leisten. Auch mittlere und kleine Brauereien sehen mit Besorgnis der Zukunft entgegen. Bei der scharfen Stellungnahme der Brauereien gegenüber den Arbeiterorganisationen dürfte es in den nächsten Tagen zu schweren wirtschaftlichen Kämpfen kommen, unter denen das Allgemeinwohl schweren Schaden leiden muß.

Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, sind auf den Weinbergen am Rhein wie an der Mosel die Weinstöcke im allgemeinen recht dicht mit Trauben besetzt, so daß man sich bezüglich der Quantität diesmal eine gute Weinernte verspricht. Allgemein werden noch vier Wochen sonniges Wetter herbeigewünscht, was auf die Entwicklung der Trauben großen und günstigen Einfluß haben würde. Tritt dies nicht ein, so dürfte die Qualität des Weines voraussichtlich sehr sauer ausfallen.

Landsberg a. W., 10. Sept. Auf sonderbare Weise ist der 49-jährige Arbeiter Wieschmiewski ums Leben gekommen. Er war in seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf dem Fensterbrett eingeschlafen. Als ihn seine Frau rief, erschrak er, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Dort wurde er besinnungslos aufgefunden.

In Genf wurde am Mittwoch ein verwegener Postdiebstahl verübt. Aus einem Postwagen wurden in dem Augenblick, als der Transportleiter in ein Haus zur Bestellung eines Wertbriefes getreten war, vier Wertsendungen gestohlen. Eine dieser Sendungen enthielt 150 000 Franken, welche

an die Schweizer Bundesbank adressiert waren. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Württemberg.

Die Kaiserfeste in Stuttgart sind voraussetzt, Trommelwirbel und Fanfaren verhallt, und die Feste haben dem Werktag wieder Platz gemacht. Die einzelnen Ereignisse sind bekannt. Sie trugen, wie üblich, militärisches und höfisches Gepräge. Aber ein Punkt hebt sich leuchtend aus dem offiziellen Vielerlei hervor: der Besuch des Kaisers auf dem Stuttgarter Rathaus inmitten der Bürgerschaft und die Worte, die der Kaiser da gesprochen hat. Es waren wohlthuende Klänge, die in die Herzen des arbeitssamen Volkes drangen, als der Kaiser den Fleiß und die Rührigkeit des Bürgertums hervorhob und eine glückliche Parallele zog zwischen dem Gedeihen dieser Tugenden und dem Schutze des Friedens, den uns nur ein großes, einiges und starkes Reich verbürgt. Mancher, der angesichts der Finanznot der Zeit über die ungeheuren Kosten solcher Veranstaltungen den Kopf geschüttelt haben mag, wird ihre Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit heute besser verstehen, nachdem er sich durch eigenen Augenschein vergewissert hat, welche Fülle von Macht und welche wirksame Garantie einer friedlichen Weiterentwicklung von Handel und Wandel im deutschen Heere verkörpert liegt. So ist denn das militärische Schauspiel allseitig recht verstanden und die Feier zu einer guten Lehre geworden. Auch die bei der Parade ausgebrachten Trinksprüche, die natürlich zunächst der Leitung unseres XIII. Armeekorps galten, sind aus dem engen Rahmen, in den sie sonst gebannt zu sein pflegen, herausgetreten durch die großherzigen Worte, die Kaiser Wilhelm dem schwäbischen Volke als der Wurzel gewidmet hat, aus der einer der größten unserer Zeit, Graf Zeppelin, erstanden ist. Der Kaiser hat damit eine Stelle im Volksempfinden berührt, die ihm einen freudigen Widerhall seiner Worte sicherte. Daß dabei die Haltung der schwäbischen Truppen von dem obersten Kriegsherrn „hervorragend“ befunden wurde, wird nicht bloß die, die dereinst des Königs Rock getragen haben oder heute noch mit voller Hingabe an Kaiser und Reich ihrer Dienstpflicht genügen, mit heller Freude erfüllen, und so hoffen wir denn, daß das württembergische Korps auch in der kommenden Woche auf dem Manöverfelde die schweren Prüfungen, die es erwarten, rühmlich bestehen wird. — Das Feld ist frei. Die Ernte kam noch gut unter Dach und ist besser ausgefallen, als man vor wenigen Monaten zu erhoffen wagte. Wiederum, wie seit einer Reihe von Jahren, ist unsere Landwirtschaft vom Glück ziemlich begünstigt gewesen, und die Fälle der Scheunen nebst den guten Preisen für Frucht und Vieh lassen den Bauern mit guter Hoffnung dem Winter entgegensehen. Hat aber der Bauer Geld, hat's die ganze Welt. Und da gleichzeitig, wie die steigenden Eisenbahneinnahmen namentlich aus dem Güterverkehr zeigen, auch im gewerblichen Leben des Landes wieder bessere Tage eingetreten sind, so hat der materielle Druck, der sich wohl da und dort auf das patriotische Empfinden des Volkes legen wollte, etwas nachgelassen. Vieles bleibt allerdings noch zu wünschen, und das politische Leben, das, wie alljährlich, mit dem Beginn des Herbstes neu erwacht, ist heuer reicher an Diskussionsstoff, als je. Aber der Stachel, der im Kampfe der Meinungen in den letzten Monaten all das Gute, was einigend und versöhnend wirken sollte, so oft vergessen ließ, ist abgestumpft, und gerade in den über dem Haß und Hader der parlamentarischen Gernegroße stehenden Kreise wird immer stärker der Wunsch laut, daß die Angelegenheiten des Landes und des Reiches doch nicht bloß immer in dem Sinne einer Vorarbeit für kommende Wahlen, sondern in erster Linie um der Sache selbst willen erörtert und gefördert werden möchten.

Stuttgart, 8. Sept. Das Gedichtchen, mit dem beim Rathausbesuch des Kaiserpaars das Töchterchen des Oberbürgermeisters der Kaiserin einen Blumenstrauß aus gelben Rosen und dunklen Nelken und einen Nebenweig aus dem Weinberg des Weingärtners Eberhard Krämer jr. hier überreichte, lautete nach dem Amts- und Anzeigebblatt:

Die Blumen haben noch gesäumt,
Als sie im Herbst vernommen,
Was sie im Sommer sich erträumt:
Die Kaiserin will kommen.
Die Neben auch auf Stuttgart's Hang,
Die haben es vermutet,
Und in der Freude Uberschwang
Mit Reifen sich gesputet.

So will das Land, so will das Tal
Sich austun wie ein Garten,
Den Kaiser und sein Ehgemahl
Nach Würden zu erwarten.

Wie gleichfalls dem Amtsblatt zu entnehmen ist, hat der Kaiser am Schluß seiner Ansprache der lieblichen Stuttgarterinnen gedacht (nicht der „lieben“, wie es in dem anderweitig ausgegebenen Text der Rede hieß).

Stuttgart, 10. Sept. Dem heutigen Manöver der 26. Division, welches in dem Gelände zwischen Dietigheim und Heilbronn statt fand, wohnten der General-Inspektor der 3. Armee-Inspktion, Generaloberst v. Bod und Polach und der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg in Begleitung von Offizieren ihrer Stäbe bei. Die 27. Division manövriert heute und morgen in dem Gelände zwischen Waiblingen und Jälsfeld. Der Stab des Generalkommandos wurde heute mittag mittelst Eisenbahn in das Manövergelände abbesördert.

Stuttgart, 8. Septbr. Gestern nachmittag machten 21 militärische Automobile von der Daimlerschen Fabrik in Untertürkheim aus eine vierstündige Probefahrt über Göttingen, Hoheneggen auf den Schurwald, von da herunter in das Remstal und zurück nach Untertürkheim. Sämtliche Wagen kommen ins Manövergelände. Die Auffahrt der neuen Wagen war interessant. Es sind 18 mit grauem Anstrich und roter Polsterung versehene 40pferdige offene Wagen mit zurückklappbarem grauem Verdeck, eine Limousine, ein großes dunkelblaues Phaeton und der 45pferdige Spezialwagen von Direktor Adolf Daimler, der als Referent am Manöver teilnimmt und seinen Wagen selbst lenkt. Diese Autos sind in erster Linie dazu bestimmt, die Fürstlichkeiten und ausländischen Offiziere, welche dem Manöver als Gäste des Kaisers betwohnen, nach den Beobachtungsstellen und von diesen zurück nach dem Hauptquartier des Generalkommandos zu bringen.

Stuttgart, 9. September. Eine der größten Lohnbewegungen nimmt demnächst ihren Anfang. An derselben sind rund 36 000 Malergehilfen in ganz Deutschland beteiligt. Die Arbeitgeber werden durch den Arbeitgeberverband im Malergewerbe, Sitz Berlin, vertreten; dem stehen auf Seiten der Gehilfen der Verband der Malergehilfen Deutschlands, Sitz Hamburg, als dem größten Gehilfenverband, sowie die christlichen und kirchlichen Gewerkschaften gegenüber. Die Lohnbewegung erstreckt sich auf 238 deutsche Städte, darunter sämtliche Großstädte Deutschlands und die größeren Städte Württembergs. Die Lohnforderungen, die die Gehilfen verlangen, betragen durchschnittlich 15%. Für Karlsruhe wird aber eine Lohnhöhung bis zu 29% verlangt. Eine Arbeitszeitverkürzung wird ebenfalls in allen Städten gefordert, in einigen Städten bis zu 8 1/2 Stunden.

Friedrichshafen, 10. Sept. Die Fahrt des Z III zur Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung nach Frankfurt a. M. wird voraussichtlich Samstag früh zwischen 3 und 4 Uhr angetreten werden. Karlsruhe soll nicht vor 1 Uhr und Frankfurt nicht vor 5 Uhr nachmittags erreicht werden. Graf Zeppelin wird das Luftschiff nicht selbst führen, da er sich heute abend mit der Bahn nach Frankfurt begibt, von wo er morgen früh 6 Uhr nach Hamburg-Kiel weiter reisen wird. Die Führung hat Oberingenieur Dürr.

Friedrichshafen, 10. Sept. In der heute abend stattgehabten Besprechung über die Route des Luftschiffes wurde beschlossen, mit dem Z III gegen 5 oder 6 Uhr aufzusteigen, je nachdem, welche Windverhältnisse herrschen. Man will den Westwind möglichst benutzen. Die Fahrt wird das Rheintal entlang gehen. — In Mannheim wird das Luftschiff zwischen 4 und 5 Uhr eintreffen.

Bom Bodensee, 8. Septbr. Während der Kaiserfeste in Bregenz und am Tage des Besuchs der deutschen Reichstagsabgeordneten in Friedrichshafen hat am Bodensee ein so riesenhafter Verkehr geherrscht, wie ihn das Schwäbische Meer gewiß noch nie gesehen. In Bregenz wurden am Sonntag und Montag insgesamt 156 000 Personen teils mit der Bahn, teils mittels Dampfschiff befördert, und im Bregenzer Bahnhof verkehrten an beiden Tagen 327 Züge. Wer die Enge und die altmodische Anlage dieses Bahnhofes kennt, kann sich vorstellen, welch lebensgefährliches Gedränge dort herrschte, wie alle Ordnung auf den Kopf gestellt war, und mit welch stundenlangen Verspätungen die Züge expediert wurden. Am Zeppelintage hatte die Bodenseedampfschiffahrt Gewaltiges zu leisten: alle Dampfer waren bis zur letzten Möglichkeit voll-

gepfropft. Zum Glück ist alles ohne Unfall abgelaufen, wozu auch das windstille Wetter viel beigetragen hat.

Blochingen, 10. Sept. Während die Dehmernte, die infolge des guten Wetters noch ein ganz schönes Ergebnis lieferte, sich dem Ende zuneigt, ist die Kartoffelernte in vollem Gang. Das Ergebnis ist hier verschieden. Einzelne Sorten liefern ganz erfreuliche Resultate, bei andern läßt der Ertrag in Quantität und Größe der Früchte zu wünschen übrig, so daß im Durchschnitt das allgemeine Erträgnis etwas gegen das Vorjahr zurückbleiben wird. Dank der guten Bitterung zeigen die Früchte keine Krankheit, wodurch der Ausfall wieder zum Teil gedeckt wird.

Heidenheim, 9. Sept. Ein 9 Jahre alter Knabe fand einen Hundertmarkschein und brachte ihn seinen Eltern, die ihn als wertloses Papier bezeichneten, aber gut aufbewahrten, obwohl ihnen der Verlierer bekannt war. Die Sache wurde rufbar und die Polizei holte den Schein ab. Die Eltern sind wegen Fundunterschlagung zur Anzeige gebracht.

Bödingen O.A. Heilbronn, 9. Septbr. Eine schlimme Ueberraschung wurde einem Landwirt zu teil. Als er in der Frühe seinen Stall betreten wollte, sah er zu seinem Schrecken, daß die Decke eingestürzt war und das Vieh teilweise halb bedeckt in den Trümmern lag. Durch rasch herbeigeholte Nachbarn und einiger Bauhandwerker gelang es, das große Oekonomiegebäude, in welches der Stall eingebaut war, durch Anbringung von Stützen vor weiterem Einsturz zu bewahren und so das Vieh aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Von dem Viehbestand zeigen mehrere Tiere bedeutende Verletzungen. Der Einsturz erfolgte dadurch, daß die eisernen Durchzüge des Stallgebäudes durchgerostet waren und infolge dessen unter dem Druck der über der Decke aufgeschichteten Futter- und Getreidevorräte in der Mitte abbrachen. Das Oekonomie- und Stallgebäude ist erst vor ca. 20 Jahren erbaut worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 11. Sept. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von außerordentlichen Herbst-Gesellenprüfungen im Monat Oktober ds. Js. aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, ganz besonders auf dieselben hinzuweisen.

Bildbad, 9. Sept. Die Frequenz beträgt 16 286 Personen. Die treffliche Kirtapelle konzertiert noch bis zum 30. Sept. Mit der Bergbahn wurden bis Ende August 180 000 Personen befördert, gegen 136 000 im Vorjahr, mithin mehr 14 000.

Calmbach. (Eingekandt.) Der seit kurzem neu gegründete Verein „Werkmeister-Vereinigung des ganzen Bezirks Neuenbürg“ für sämtliche Meister und Angestellte, soweit sie sich in leitender Stellung befinden, hielt am letzten Sonntag hier seine erste Versammlung seit der Konstituierung ab, die sich allenthalben eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Kollege Höger begrüßte die aus den verschiedenen Orten Erschienenen und gab bekannt, daß mehrere Neuauflagen vorzunehmen seien, die alsdann einstimmig erledigt wurden. Die nun im Druck vorgelegten Statuten fanden ungeteilten Beifall und seien hier nur die Hauptzwecke und Ziele des Vereins hervorgehoben. Derselbe bezweckt, alle Meister und Angestellte des Bezirks zu vereinigen und die Interessen seiner Mitglieder und deren Angehörigen zu wahren und zu fördern. Ebenso soll eine Unterstützungskasse gegründet werden für deren Mitglieder und Angehörige in Krankheits- und Todesfällen u. Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes sind: Besprechungen evtl. Verhandlungen mit unsern Prinzipalen in allen Fragen des dienstlichen Lebens, belebende und bildende Vorträge, sowie berechtigte Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen, Hebung des Standesbewußtseins und Pflege der Kollegialität. Deutzutage, wo sich alles vereint und zusammenschließt, um bessere Zustände und ein menschenwürdiges Dasein zu erlangen, ist es Pflicht aller Meister und Angestellten, sich zu vereinigen, um mit vereinter Kraft etwas zu erreichen evtl. mit Hilfe unserer Prinzipale. Würden dieselben unsere sozialen und in jeder Beziehung berechtigten Bestrebungen auch in materieller Hinsicht unterstützen, der Dank des Vereins würde ihnen nicht ausbleiben. Mögen auch alle noch fernstehenden Kollegen sich noch anschließen, eingedenk des Wortes: Einigkeit macht stark! Dann ist es auch möglich,

unser Ziel zu erreichen. Beschlissen wurde noch, die nächste Versammlung in Wildbad (Schwarzwalddorf) abzuhalten, um auch den Kollegen dorten Gelegenheit zu geben, sich unserer Vereinigung anzuschließen. Dem neugegründeten Verein aber wünschen wir frohliches Wachstum und Gedeihen! A.

© Schömberg, 10. Septbr. Der verwitwete 60 Jahre alte Benjamin Rieginger ist heute früh 1/8 Uhr an einem Obstbaum erhängt aufgefunden worden. R. hat seinem Leben vermutlich anlässlich der gegen ihn schwebenden Untersuchung wegen Sittlichkeitsdelikts ein Ende gesetzt.

Nagold, 10. Sept. Gestern abend kurz nach 7 Uhr verunglückte der verheiratete Maurer Schneider von hier, Vater von sechs unmündigen Kindern, bei den Grabarbeiten zur städtischen Kanalisation in der Herrenbergerstraße durch den Einsturz von Erdmassen, unter denen er erstickte. Die sofort angestellten Rettungsversuche kamen schon zu spät. Die Grube war nur drei Meter tief. Trotz der Anordnung des Stadtbaumeisters war die Absperrung unterblieben.

Pforzheim, 8. Septbr. Dieser Tage ist eine „Vereinigung der Bijouterie-Exporteure“ mit dem Sitz in Pforzheim gegründet worden. Zweck der Vereinigung ist die Wahrung gemeinschaftlicher Interessen auf dem Gebiete des Zollwesens, der Transit- und Versicherungsangelegenheiten und des Schutzes vor unlauteren überseeischen Kreditnehmern.

** Pforzheim, 10. Sept. Auf den Nagoldwiesen zwischen Pforzheim und Dillstein wurde heute nachmittag ein Spielfest der Volksschule abgehalten, an dem 7500 Kinder teilnahmen. Es wurden allerlei Gesellschaftsspiele gespielt und dazwischen Wettläufe, Staffettenläufe und Hindernisläufe veranstaltet, bei denen die Sieger und Siegerinnen mit silbernen Kränzchen ausgezeichnet wurden. Der Verlauf des Kinderfestes, an dessen Schluß Hr. Stadtschulrat Ziegler eine Ansprache hielt, war ein so befriedigender, daß eine Wiederholung desselben für nächstes Jahr in sichere Aussicht genommen werden darf.

** Pforzheim, 10. Sept. Heute abend nach 9 Uhr wütete ein plötzlich hereingebrochener Sturm mit nachfolgendem kurzen Regen, der eine starke Abkühlung nach sich zog.

Neuenbürg, 11. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 30 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 26 bis 32 Mk.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Neuenbürg, 11. Sept. Auf unsere teleph. Anfrage, ob und wann Z III seine Fahrt nach Frankfurt angetreten hat, erhalten wir 7.45 den Bescheid, daß das Luftschiff heute Samstag früh 4.40 in Manzell aufgestiegen ist, noch 10

Minuten über dem See manövrierte und dann den Kurs nach Konstanz genommen hat. Um 6.15 traf Z III in Schaffhausen, um 7.05 in Waldshut ein. Ueber Baden-Baden dürfte es zwischen 11 und 12 Uhr erscheinen und gegen 1 Uhr in Karlsruhe eintreffen.

Neuenbürg, 11. Sept. (Telegr. 11.30 vorm.) Z III überflog heute vormittag 7.30 Säckingen, 7.50 Basel, 9.30 Freiburg i. Br., 10.55 Lafr, 11.20 Offenburg.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Hinweis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine **Abonnements-Einladung des Schwarzwälder Boten in Oberndorf a. N.** bei.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Der Bezirksrat des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Die auf 13. ds. Mts. fällige **ordentliche Bezirksrats-Sitzung** wird auf **Freitag den 17. Septbr. 1909, nachm. 2 Uhr** verlegt.

Den 10. September 1909.

Oberamtmann Hornung.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Martin Ehinger**, Musikers und Zigarrenverkäufers in Wildbad wurde am 10. September 1909, vormittags 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Hr. Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Befreiung eines Gläubigeranschlusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Samstag den 9. Oktober 1909, vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem diesseitigen Gerichte bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1909 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 10. September 1909.

Amtsgerichtsekretär Treibler.

Handwerkskammer Rentlingen.

Herbst-Gejellen-Prüfungen 1909.

Wie im vergangenen Jahre, so finden auch heuer im Monat Oktober ds. Jrs. wieder **Gejellen-Prüfungen** statt. Zugelassen zu diesen Prüfungen werden diejenigen Handwerkslehrlinge, deren Lehrzeit zwischen dem 1. Oktober 1909 und dem 15. Februar 1910 endet. Außerdem können sich an der Prüfung noch solche junge Leute beteiligen, welche ihre Lehrzeit ordnungsmäßig beendet, aber aus irgend einem Grunde die Prüfung früher nicht abgelegt haben.

Die **Anmeldung** zur Prüfung ist bis spätestens 20. Sept. ds. Jrs. an das **Bureau der Kammer** einzureichen, von welchem auch Anmeldeformulare unentgeltlich zu beziehen sind. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mark. Sie ist gleichzeitig mit der Anmeldung an die Kammer einzusenden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Lehrer bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung** hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Rentlingen, den 4. September 1909.

R. Vollmer.

H. Freitag.

Ottenhausen.

Die hiesige Gemeinde bringt am **Montag, 20. Sept. 1909, nachmittags 3 Uhr** das infolge Abbrechens zweier **Kelterbäume** angefallene

eichene Holz,

welches schön und trocken ist, und sich hauptsächlich für Sägewerkbesitzer, Zimmerleute, Schreiner und Küfer eignet, zum **Verkauf**, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1909.

Gemeinderat.

Schömberg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Montag den 13. ds. Mts., vormittags 8 Uhr**

1 Nähtisch, 1 hartholzene Kommode, 2 neue Ewaldfässer, 30 Stück Bilderahmenstäbe u. 7 Kästenaufsätze;

in **Engelsbrand:**

Nachmittags 1 Uhr
1 Kuh, 4 neue Fässer zus. ca. 1800 Liter haltend, 1 Futterschneidmaschine, 60 Zentner Heu, eine Kommode mit Glasaufsatz u. 1 Sofa

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft in **Schömberg** und **Engelsbrand** beim Rathaus.

Kaufsliebhaber sind hierzu eingeladen.

Langenbrand, 10. Sept. 1909.
Gerichtsvollzieher **Eder.**

Neuenbürg.

Eine gut erhaltene

Moltopresse

bereits wie neu, hat preiswert zu verkaufen

Ernst Baumann,
Mineralwasser-Fabrik.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Justizmin.-Verf. vom 16. Juni 1880 wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der

Schöffen und Geschworenen

eine **Woche lang** auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Den 11. September 1909.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung einer Friedhofanlage mit Friedhofgebäude werden die

Grab- und Chauffierungsarbeiten,	Schreinerarbeiten,
Beton- und Maurerarbeiten,	Glasarbeiten,
Zimmerarbeiten,	Schlosserarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,	Schmiedarbeiten,
Gipsarbeiten,	Eisenlieferung,
	Flaschnerarbeiten,
	Malerarbeiten

im **Afford** vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen im Bureau des Stadtbaumeisters **Stribel** bis

Mittwoch den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr zur Einsicht auf.

Die Offerte wollen, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens bis

Donnerstag den 16. ds. Mts., abends 5 Uhr

auf dem Rathaus abgegeben werden, wofelbst zu genannter Zeit die Öffnung der Offerte stattfindet, welcher die Bewerber beizubehalten können.

Den 8. September 1909.

Gemeinderat.

Die Bauleitung.

Stadtbaumeister **Stribel.**

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Gustav Kienzle

Stuttgart-Wildbad.

Von Montag den 13. September ab

Ausverkauf

sämtlicher Lagerbestände

Damen-Konfektion,
Kinder-Konfektion,
Damen-Wäsche.

Der Verkauf findet nur gegen sofortige Barzahlung statt. Umtausch kann nicht vorgenommen werden.

Sämtliche Waren sind im Preis ganz bedeutend, teilweise unter den Selbstkostenpreis herabgesetzt. Auf jedem Artikel ist neben dem bisherigen Originalpreis der jetzige herabgesetzte Preis vermerkt.

Chr. Paul Rau, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Wildberg

empfiehlt



Futterschneidmaschinen

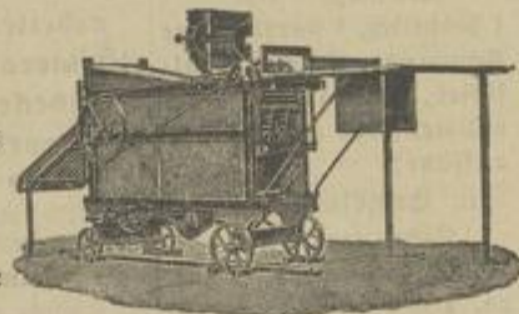
mit leicht verstellbarem Pressdeckel D.R.P. Nr. 94 066 und 182 837 für Kraft- und Handbetrieb;

Dreschmaschinen

mit Ringschmierlager, mit u. ohne Gebläse;

Transmissionsanlagen

mit Hänge- oder Stehlager, mit oder ohne Ringschmierung,



unter Garantie für solide Ausführung.

Neuenbürg.
Montag, 13. ds. Mts.

Mekel-Suppe

wozu frendl. einladet

G. Kienzle z. „gr. Baum“.

Verlangen Sie gratis und franko Prospekte über

hygien. Artikel

von hygien. Versandhaus „Schwarzwald“ Pforzheim. Inh. Emil Lemke jr.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt C. Meck.

In ein größeres Sägewerk nach Oberbayern wird ein tüchtiger

Obersäger,

der auch im Holzeinteilen bewandert ist, gegen gute Bezahlung gesucht.

Zu erfragen bei Robert Silbereisen, Neuenbürg.

Kapfenhardt, Gelber

Schnauzer

ist mir zugelaufen und kann innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden bei

J. Gengenbach.

Engelsbrand.

2 schöne, junge Hunde

steht dem Verkauf aus Chr. Knöbler z. „Röhl“.

Gebe ab sehr schöne, starke, junge

Italiener-Hühner

in allen Farben, das Stück M. 1.40 und M. 1.50. Bei Bestellung genügt Postkarte.

Frau A. Schaub, Feldbrennach.

Gesang- u. Gebetbücher

empfiehlt C. Meck.

Dr. Layer

ist bis Anfang Oktober

verreist.

Wildbad, 11. September 1909.

Ausländische Trauben

einzelne Zentner, sowie in Originalfässern ca. 550 Kilogramm liefert billigst und nimmt Bestellungen alsbald entgegen

Friedr. Schroth, Weinhandlung, Birkenfeld.

Radsfahrer-Verein Neuenbürg.

Sonntag, 12. Sept. 1909

Bezirksfahrt von Gau 5 nach Neuenbürg

statt mit nachfolgender Tanzunterhaltung von 3 Uhr ab im Gasthaus z. „Anker“.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Neuenbürg, 6-8 tüchtige

Tagelöhner

können sofort eintreten bei Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Gg. Haizmann, Maurermeister,

Telephon 28 empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen Ia. Portlandcement,

Falz- und gew. Ziegel, Glasziegel, Schindel,

Schwemmsteine, Backsteine in allen Sorten,

Kaminsteine, Kaminansätze

(20, 25 und 30 cm weit), feuerfeste Backsteine

und Platten, hohle Gewölbsteine

in einem Stück, Steinzengröhren

für Abort und Dohlenanlagen, Cementröhren,

farbige Plättchen für Küche und Hausflur,

Kaminröhren 20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster, feinst gemahlene, bis

jetzt bester Kalk, in Säcken, Dachpappe,

Wassersteine, Spültische,

Schweinstöße, Ofensteine.

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.

Turn-Verein Neuenbürg.

Das infolge ungünstiger Witterung verschobene

Schauturnen

auf dem Maienplatz findet nun morgen Sonntag nachmittag statt.

Sammlung 2 Uhr im Lokal.

Die Tanz-Unterhaltung im Gasthaus z. „Anker“ wird von abends 8 Uhr ab bestimmt abgehalten.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Zu dieser Veranstaltung wird hiemit höflichst eingeladen.

Turn-Verein Schwann.

Das auf letzten Sonntag anberaumte

Schlussturnen

findet morgen Sonntag den 12. September bei jeglicher Witterung statt, wozu nochmals höflichst eingeladen wird.

Der Ausschuss.

Turn-Verein Schönbürg.

Am Sonntag den 12. Septbr. findet unser

Waldfest

verbunden mit Schlussturnen statt. Beginn des Einzelwettrennens um 1 Uhr. Hierzu werden Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Hauskauf

mit Geschäft od. Rentehaus jed. Anzahlg. Offert. unt. „Rentabel“ postlagernd Tübingen.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 12. September,

Predigt 10 Uhr (Lut. 17, 11-19; Lied Nr. 58):

Defan Uhl. Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Wähler:

Stadtvorstand Stübler. Mittwoch, den 15. Sept., morgens 7 Uhr Bestunde.